



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Berliner Schulwesen

Nydahl, Jens

Berlin, 1928

a) Das Grunewald-Gymnasium.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30981

Reformpläne und Versuche.

Es war bereits von der starken Differenzierung des Berliner höheren Schulwesens die Rede, und es war dabei nachgewiesen, daß das Entstehen der 40 Typen neben zweifellos vorhandenen schulreformerischen Plänen aus wirtschaftlichen und kommunalen Gründen zu erklären war. Das Aufnehmen von einem oder mehreren Nebenzweigen an einer Hauptanstalt war nicht immer geboren aus der Absicht, die in den Richtlinien geforderte freie Entwicklung des Individuums zu ermöglichen, sondern sollte in den meisten Fällen ein mehr oder weniger krampfhafter Versuch sein, den nicht mehr lebensfähigen Haupttyp zu stützen.

Aber es hat in Berlin auch nicht an Versuchen gefehlt, den Gedanken der fortschreitenden Differenzierung mit fortschreitender Persönlichkeitsentwicklung praktisch durchzuführen. Durch freiere Gestaltung des Unterrichts auf der Oberstufe glaubte man der stofflichen Überlastung ebenso zu begegnen, wie dadurch eine methodische Umstellung des Unterrichts auf das Prinzip der Selbsttätigkeit des Schülers zu ermöglichen.

Der Versuch der Gabelung einer Oberstufe, die dem Schüler gestattet, noch auf dieser späten Klassenstufe von einer Schulform auf die andere überzugehen, weil kursusartig bestimmte Fächer in sehr verstärktem Maße, andere in sehr vermindertem Maße betrieben werden, ist in Berlin an zwei Anstalten durchzuführen versucht worden: im Grunewald-Gymnasium im Grunewald und in der Kantschule in Karlshorst.

Weil beide Versuche u. E. über den Rahmen des Schulwesens der Stadtgemeinde Berlin hinaus allgemeines Interesse in Anspruch nehmen können, sollen sie im folgenden etwas eingehender dargestellt werden.

A. Der Aufbau des Grunewald-Gymnasiums als Kernstück einheitlicher Schulorganisation.

Das Grunewald-Gymnasium in Berlin-Grunewald, Herbertstr. 2, besteht aus 22 Klassen und zählt 570—580 Schüler; Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule, die beiden ersten als Reformanstalten, sind unter einheitlicher Leitung — Oberstudiendirektor Dr. W. Vilmar — und mit einem geschlossenen Lehrerkollegium vereint. Auf der Unterstufe, d. h. in den Klassen Sexta bis Quarta einschließlich, erhalten alle Schüler den normalen Unterricht mit Englisch als erster Fremdsprache. Bei der Versetzung nach Untertertia beginnt die erste Gabelung; der eine Schulzweig, nach dem Lehrplan der Oberrealschule weiter unterrichtet, setzt auf dieser Stufe mit Französisch, der andere, in dem Gymnasium und Realgymnasium noch ungetrennt sind, mit dem Lateinischen ein. Diese Schüler werden bei der Versetzung nach Untersekunda vor die Wahl gestellt, ob sie in dem nunmehr rein gymnasialen Anstaltszweig mit Griechisch beginnen

oder auf der realgymnasialen Seite Französisch lernen wollen. Das Grunewald-Gymnasium hat also von Untersekunda aufwärts jede Klasse dreifach, d. h. je eine Untersekunda (Obersekunda usw.) des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule. Von Prima ab beginnt für alle drei Schularten die sogenannte Bewegungsfreiheit in der Form von Kern und Kursen. Jeder Schüler hat etwa 20 wissenschaftliche Stunden pflichtmäßig, 10 weitere kann er sich wählen. Die Eigenart der einzelnen Schultypen ist dabei gewahrt; neben Religion, Deutsch, Geschichte, Mathematik, Musik und Turnen müssen alle Gymnasiasten Lateinisch und Griechisch, alle Realgymnasiasten Französisch und Englisch, alle Oberrealschüler verstärkte Mathematik und Naturwissenschaften treiben. Trotzdem ist die Wahlfreiheit groß. Die Gymnasiasten haben die Möglichkeit, sich noch intensiver als auf dem alten Gymnasium mit den klassischen Sprachen zu beschäftigen, sie können — ebenso auch die Realgymnasiasten — mit den Oberrealschülern mathematischen und physikalischen Unterricht haben und dadurch die beste Vorbildung für die Technische Hochschule erwerben, sie können am fünfstündigen französischen Unterricht teilnehmen, daneben Englisch, Spanisch oder Italienisch lernen und somit wertvolle Kenntnisse des modernen Lebens gewinnen. Die Realgymnasiasten wie die Oberrealschüler können sich mehr nach der neusprachlichen oder nach der mathematisch-naturwissenschaftlichen Seite einstellen, vierstündiger Unterricht in Biologie wie in Chemie wird aufs glücklichste ergänzt durch vierstündige Erdkunde (Morphologie, Länder- und Wirtschaftskunde); Philosophie und Kunstgeschichte werden in besonderen Unterrichtsstunden gepflegt. Der Nichtfachmann wird an einigen wenigen Beispielen besser erkennen, wie reichhaltig die Auswahl ist, die sich bietet:

Die Bewegungsfreiheit der Primen des Grunewald-Gymnasiums an einigen Beispielen.

I. Gymnasium.

- a) Für alle Primaner (auch für Realgymnasiasten und Oberrealschüler) gültige Pflichtstunden.
- | | |
|---------------|--------|
| 1. Religion*) | 2 Std. |
| 2. Deutsch | 5 „ |
| 3. Geschichte | 3 „ |
- b) Pflichtstunden für alle Gymnasiasten.
- | | |
|---------------|---------------------|
| 1. Latein | 4 Std. (mindestens) |
| 2. Griechisch | 8 „ |
| 3. Mathematik | 2 „ (mindestens) |

Außerdem sind 3 Turnstunden und 2 Musikstunden für alle Schüler Pflichtfach; sie werden, der Vereinfachung wegen, in den Beispielen nicht mitgerechnet.

*) Befreiung zulässig nach den bekannten Ministerialverfügungen.

Oberstufe des Grunewald-Gymnasiums

A. *Altsprachlich Interessierte.*

A1 1. Pflichtstunden	10 Std.
vgl. Ia	
2. Latein	7 „
3. Griechisch	11 „
4. Mathematik	2 „
5. Französisch	2 „
	32 Std.

A2 wie A1, nur	
5. Philosophie	1 Std.
6. Kunstgeschichte	1 „
A3 wie A1, doch	
5. Spanisch	2 Std.
oder Englisch oder Erdkunde.	

B. *Neigung zu neueren Sprachen.*

B1 1. Pflichtstunden Ia	8 Std.
(ohne Religion)	
2. Latein	7 „
3. Griechisch	8 „
4. Mathematik	2 „
5. Französisch	2 „
6. Englisch	2 „
7. Spanisch	2 „
	31 Std.

B2 1.—4. wie B1, doch	
5. Französisch	5 Std.
7. Kunstgeschichte	1 „
8. Philosophie	1 „
B3 1.—4. wie B1.	
5. Französisch	5 Std.
6. Englisch	2 „
oder Spanisch.	

C. *Mathematisch-naturwissenschaftliches Interesse.*

C1 1. Pflichtstunden Ia	8 Std.
(ohne Religion)	
2. Latein	4 „
3. Griechisch	8 „
4. Mathematik	5 „
5. Physik	3 „
6. Chemie	4 „
	32 Std.

C2 1.—5. wie C1.	
6. Biologie	4 Std.
oder Erdkunde.	
C3 1.—5. wie C1.	
6. Spanisch	2 Std.
oder Französisch	
7. Erdkunde	2 „
C4 1.—4. wie C1.	
5. Chemie	4 Std.
6. Biologie	4 „

II. Realgymnasium.

a) Für alle Primaner (auch für Gymnasiasten und Oberrealschüler) gültige Pflichtstunden.

1. Religion*)	2 Std.
2. Deutsch	5 „
3. Geschichte	3 „

b) Pflichtstunden für alle Realgymnasiasten.

1. Französisch	5 (2) Std.
2. Englisch	4 (6) „
3. Mathematik	2 „ (mindestens).

Wegen Turnen und Musik vgl. I. Mindestens eins der beiden neusprachlichen Fächer muß mit verstärkter Stundenzahl gewählt werden.

*) Befreiung zulässig nach den bekannten Ministerialverfügungen.

Oberstufe des Grunewald-Gymnasiums

A. Neusprachlich Interessierte.

<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">A1 1. Pflichtstunden vgl. IIa</td> <td style="text-align: right;">10 Std.</td> </tr> <tr> <td>2. Latein</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td>3. Französisch</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td>4. Englisch</td> <td style="text-align: right;">6 „</td> </tr> <tr> <td>5. Mathematik</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td>6. Erdkunde</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td>7. Spanisch</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">30 Std.</td> </tr> </table>	A1 1. Pflichtstunden vgl. IIa	10 Std.	2. Latein	4 „	3. Französisch	2 „	4. Englisch	6 „	5. Mathematik	2 „	6. Erdkunde	4 „	7. Spanisch	2 „		30 Std.	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">A2 Neusprachlich verstärkt.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>1. Pflichtstunden vgl. IIa (ohne Religion)</td> <td style="text-align: right; vertical-align: bottom;">8 Std.</td> </tr> <tr> <td>2. Latein</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td>3. Französisch</td> <td style="text-align: right;">5 „</td> </tr> <tr> <td>4. Englisch</td> <td style="text-align: right;">6 „</td> </tr> <tr> <td>5. Mathematik</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td>6. Erdkunde</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td>7. Spanisch</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td>8. Kunstgeschichte</td> <td style="text-align: right;">1 „</td> </tr> <tr> <td>9. Philosophie</td> <td style="text-align: right;">1 „</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">31 Std.</td> </tr> </table>	A2 Neusprachlich verstärkt.		1. Pflichtstunden vgl. IIa (ohne Religion)	8 Std.	2. Latein	2 „	3. Französisch	5 „	4. Englisch	6 „	5. Mathematik	2 „	6. Erdkunde	4 „	7. Spanisch	2 „	8. Kunstgeschichte	1 „	9. Philosophie	1 „		31 Std.
A1 1. Pflichtstunden vgl. IIa	10 Std.																																						
2. Latein	4 „																																						
3. Französisch	2 „																																						
4. Englisch	6 „																																						
5. Mathematik	2 „																																						
6. Erdkunde	4 „																																						
7. Spanisch	2 „																																						
	30 Std.																																						
A2 Neusprachlich verstärkt.																																							
1. Pflichtstunden vgl. IIa (ohne Religion)	8 Std.																																						
2. Latein	2 „																																						
3. Französisch	5 „																																						
4. Englisch	6 „																																						
5. Mathematik	2 „																																						
6. Erdkunde	4 „																																						
7. Spanisch	2 „																																						
8. Kunstgeschichte	1 „																																						
9. Philosophie	1 „																																						
	31 Std.																																						
<p>A3 statt 2., 8. und 9. Biologie 4 Std.</p>																																							

B. Mathematisch-naturwissenschaftlich Interessierte.

<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">B1 1. Pflichtstunden vgl. IIa (ohne Religion)</td> <td style="text-align: right;">8 Std.</td> </tr> <tr> <td>2. Französisch</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td>3. Englisch</td> <td style="text-align: right;">6 „</td> </tr> <tr> <td>4. Mathematik</td> <td style="text-align: right;">5 „</td> </tr> <tr> <td>5. Physik</td> <td style="text-align: right;">3 „</td> </tr> <tr> <td>6. Chemie</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td>7. Erdkunde</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">30 Std.</td> </tr> </table>	B1 1. Pflichtstunden vgl. IIa (ohne Religion)	8 Std.	2. Französisch	2 „	3. Englisch	6 „	4. Mathematik	5 „	5. Physik	3 „	6. Chemie	4 „	7. Erdkunde	2 „		30 Std.	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">B2 wie B1, statt 6. und 7.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>6. Biologie</td> <td style="text-align: right;">4 Std.</td> </tr> <tr> <td>7. Spanisch</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td>B3 wie B1, statt 2. und 3.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>2. Französisch</td> <td style="text-align: right;">5 Std.</td> </tr> <tr> <td>3. Englisch</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td>B4 1.—6. wie B1.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>7. Biologie</td> <td style="text-align: right;">4 Std.</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">(dann also 32 Std.).</td> </tr> </table>	B2 wie B1, statt 6. und 7.		6. Biologie	4 Std.	7. Spanisch	2 „	B3 wie B1, statt 2. und 3.		2. Französisch	5 Std.	3. Englisch	4 „	B4 1.—6. wie B1.		7. Biologie	4 Std.		(dann also 32 Std.).
B1 1. Pflichtstunden vgl. IIa (ohne Religion)	8 Std.																																		
2. Französisch	2 „																																		
3. Englisch	6 „																																		
4. Mathematik	5 „																																		
5. Physik	3 „																																		
6. Chemie	4 „																																		
7. Erdkunde	2 „																																		
	30 Std.																																		
B2 wie B1, statt 6. und 7.																																			
6. Biologie	4 Std.																																		
7. Spanisch	2 „																																		
B3 wie B1, statt 2. und 3.																																			
2. Französisch	5 Std.																																		
3. Englisch	4 „																																		
B4 1.—6. wie B1.																																			
7. Biologie	4 Std.																																		
	(dann also 32 Std.).																																		

III. Oberrealschule.

a) Für alle Primaner (auch für Gymnasiasten und Realgymnasiasten) gültige Pflichtstunden.

1. Religion*)	2 Std.
2. Deutsch	5 „
3. Geschichte	3 „

b) Pflichtstunden für alle Oberrealschüler.

1. Mathematik	4 Std. (mindestens)
2. Physik	3 „
3. Chemie	4 „
	(oder Biologie oder Erdkunde).

Über Turnen und Musik vgl. I. Freiwilliges Latein (2 Std.), von O II ab, sichert nach bestandener Reifeprüfung ein dem Realgymnasialen gleichwertiges Reifezeugnis.

*) Befreiung zulässig nach den bekannten Ministerialverfügungen.

A. Mathematisch-naturwissenschaftlich Interessierte.

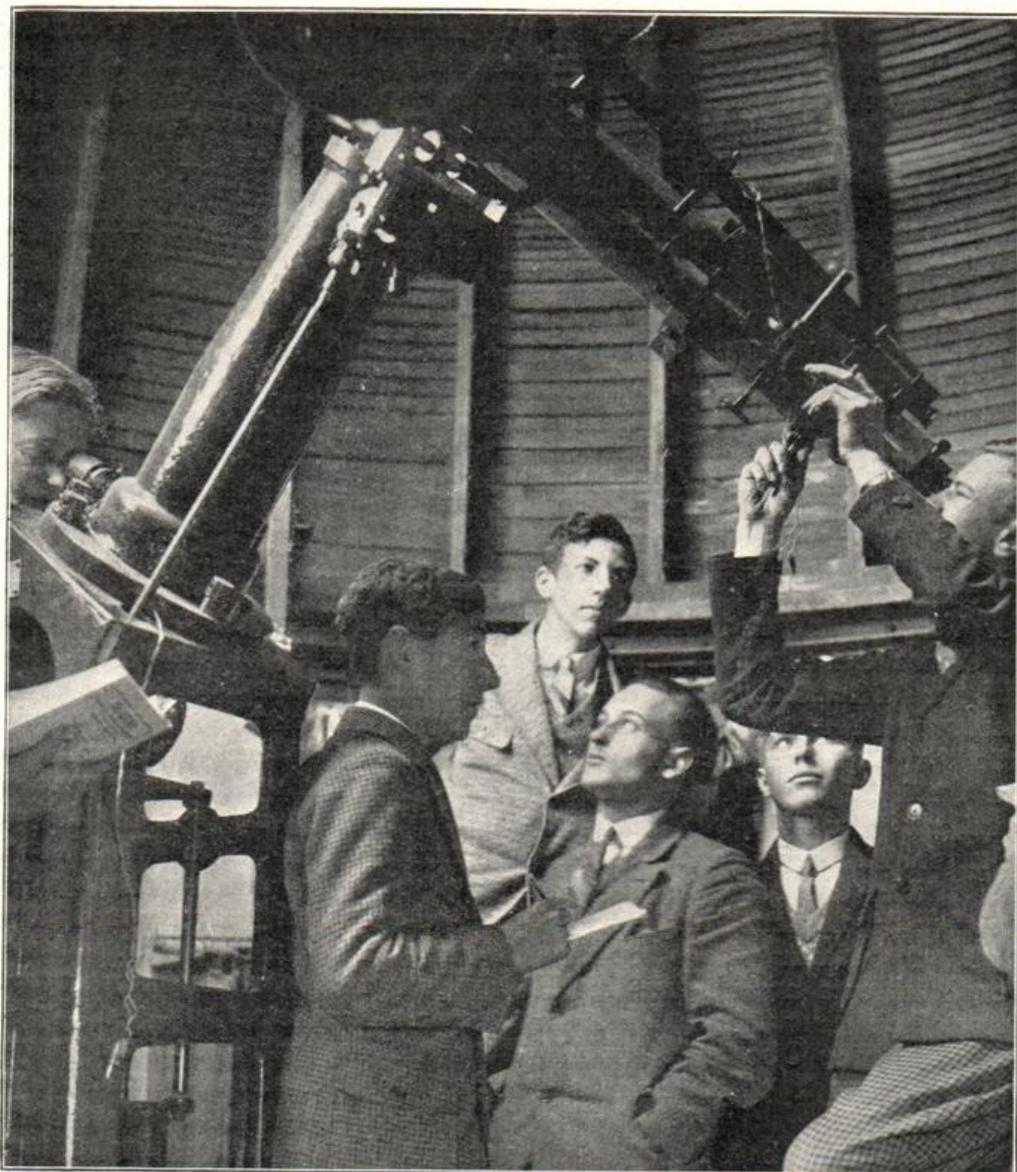
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">A1 1. Pflichtstunden vgl. IIIa</td> <td style="width: 50%; text-align: right;">10 Std.</td> </tr> <tr> <td>2. Französisch</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> <tr> <td>3. Englisch</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td>4. Mathematik</td> <td style="text-align: right;">5 „</td> </tr> <tr> <td>5. Physik</td> <td style="text-align: right;">3 „</td> </tr> <tr> <td>6. Chemie</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td>7. Biologie</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">32 Std.</td> </tr> </table>	A1 1. Pflichtstunden vgl. IIIa	10 Std.	2. Französisch	2 „	3. Englisch	4 „	4. Mathematik	5 „	5. Physik	3 „	6. Chemie	4 „	7. Biologie	4 „		32 Std.	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">A2 1—6 wie A1</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td>7. Erdkunde</td> <td style="text-align: right;">4 Std.</td> </tr> <tr> <td>A3 1, 3—7 wie A1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>2. Spanisch</td> <td style="text-align: right;">2 Std.</td> </tr> </table>	A2 1—6 wie A1		7. Erdkunde	4 Std.	A3 1, 3—7 wie A1		2. Spanisch	2 Std.
A1 1. Pflichtstunden vgl. IIIa	10 Std.																								
2. Französisch	2 „																								
3. Englisch	4 „																								
4. Mathematik	5 „																								
5. Physik	3 „																								
6. Chemie	4 „																								
7. Biologie	4 „																								
	32 Std.																								
A2 1—6 wie A1																									
7. Erdkunde	4 Std.																								
A3 1, 3—7 wie A1																									
2. Spanisch	2 Std.																								

B. Neusprachlich Interessierte.

<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">B1 1. Pflichtstunden vgl. IIIa (ohne Religion)</td> <td style="width: 50%; text-align: right;">8 Std.</td> </tr> <tr> <td>2. Französisch</td> <td style="text-align: right;">5 „</td> </tr> <tr> <td>3. Englisch</td> <td style="text-align: right;">6 „</td> </tr> <tr> <td>4. Mathematik</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td>5. Physik</td> <td style="text-align: right;">3 „</td> </tr> <tr> <td>6. Chemie</td> <td style="text-align: right;">4 „</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">30 Std.</td> </tr> </table>	B1 1. Pflichtstunden vgl. IIIa (ohne Religion)	8 Std.	2. Französisch	5 „	3. Englisch	6 „	4. Mathematik	4 „	5. Physik	3 „	6. Chemie	4 „		30 Std.	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">B2 1—5 wie B1</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td>6. Biologie (oder Erdkunde).</td> <td style="text-align: right;">4 Std.</td> </tr> <tr> <td>B3 1—2, 4—6 wie B1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>3. Englisch</td> <td style="text-align: right;">4 Std.</td> </tr> <tr> <td>7. Spanisch</td> <td style="text-align: right;">2 „</td> </tr> </table>	B2 1—5 wie B1		6. Biologie (oder Erdkunde).	4 Std.	B3 1—2, 4—6 wie B1		3. Englisch	4 Std.	7. Spanisch	2 „
B1 1. Pflichtstunden vgl. IIIa (ohne Religion)	8 Std.																								
2. Französisch	5 „																								
3. Englisch	6 „																								
4. Mathematik	4 „																								
5. Physik	3 „																								
6. Chemie	4 „																								
	30 Std.																								
B2 1—5 wie B1																									
6. Biologie (oder Erdkunde).	4 Std.																								
B3 1—2, 4—6 wie B1																									
3. Englisch	4 Std.																								
7. Spanisch	2 „																								

Um die Schüler vor Zersplitterung zu bewahren, das Niveau des Unterrichts mindestens zu erhalten, möglichst zu heben, sind folgende Bestimmungen getroffen. Die Gymnasiasten müssen in Lateinisch, Griechisch oder Mathematik am verstärkten Unterricht teilnehmen, das gleiche gilt im Realgymnasium für Französisch oder Englisch, in der Oberrealschule für Mathematik oder Naturwissenschaften. Der deutsche Unterricht hat in den Primen in jeder der drei Schularten fünf Wochenstunden, die Geschichte drei. Man pflegt dem entgegenzuhalten: das Verfahren sei stundenplanmäßig unmöglich — unsere nunmehr achtjährige Erfahrung — schreibt Herr Oberstudiendirektor Dr. Vilmar, dem wir auch diese Mitteilungen über den Aufbau seiner Anstalt verdanken, hat das stets aufs neue widerlegt; für die unvermeidlichen Freistunden ist ein besonderes Zimmer eingerichtet, wo die Primaner arbeiten können. Man hat behauptet, die Kosten seien zu hoch, während wir wiederholt den rechnerischen Beweis lieferten, daß eine große Doppelanstalt, bei bescheidenen Ausmaßen der Bewegungsfreiheit, ohne einen Pfennig Mehrkosten auskommt. Aber selbst wenn die Ausgaben sich um ein geringes erhöhen sollten: ein gewaltiger Vorteil ist erkaufft. Die Primaner können Fächer, denen ihr Interesse gilt, für die sie mehr Veranlagung fühlen, nachhaltiger betreiben, andere zurücktreten lassen, die Lehrer arbeiten in den Kursen mit Schülern, die sich freiwillig meldeten; der Ballast, d. h. die weniger Begabten und Uninteressierten, sind verschwunden.

Die Verschiedenheiten oder auch Gegensätze der drei Schularten werden stark ausgeglichen. An der fünfständigen Mathematik, an Physik, Chemie, Biologie und Erdkunde, auch an Kunstgeschichte



Astronomische Arbeitsgemeinschaft an der Herderschule (Ref.-Realgymn.) in Berl.-Charlottenburg.

und Philosophie nehmen Gymnasiasten, Realgymnasiasten und Oberrealschüler gemeinsam teil. So finden sich diejenigen wieder zusammen, die von Sexta bis Quarta vielleicht auf derselben Bank saßen und durch die Gabelung vorübergehend getrennt wurden. Die verschiedenen interessierten Gruppen haben doch mehrere Fächer gemeinsam, das fördert gegenseitiges Verständnis, verhindert hochmütige Überhebung des einen oder andern Anstaltstyps. Lehrer und Schüler des Grunewald-Gymnasiums stehen mit Begeisterung zu ihrer Schulorganisation, und man kann nur wünschen, daß der große Plan der Denkschrift des Berliner Magistrats sich verwirklichen läßt, wodurch allen höheren Schulen in Groß-Berlin das Recht gegeben wird, sich die Bewegungsfreiheit, innerhalb der Grenzen, welche die vorhandenen Schulformen stecken, aber aus dem Geist und Sinn der eigenen Schule heraus zu schaffen.

B. Die Kantschule zu Karlshorst.

Auf anderem Wege hat Herr Oberstudiendirektor Dr. Bolle von der Kantschule (Realgymnasium und Oberrealschule) in Karlshorst die Einrichtung einer wahlfreien Gestaltung der Oberstufe versucht.

Die Kantschule zu Karlshorst war ursprünglich ein Reform-Realgymnasium mit einer angegliederten Realschule. Der Gedanke der Reformschule, die Anordnung und den Aufbau der Lehrfächer nach der Veranlagung und den Fähigkeiten des Schülers vorzunehmen, kam in dieser Schulform jedoch noch nicht voll zur Auswirkung. Schon auf der Mittelstufe wurde die freie Entscheidung des Schülers zwischen Realgymnasial- und Oberrealschulbildung äußerlich dadurch beeinträchtigt, daß nur die Realgymnasialabteilung an der eigenen Schule zur Reifeprüfung führte und deshalb die Realschule nur von solchen Schülern besucht wurde, die nicht die Absicht hatten über die Untersekunda hinauszugehen. Auf der Oberstufe aber zeigte die Vielheit der Fächer das Nebeneinander von drei Fremdsprachen mit ungefähr gleicher Stundenzahl und der gleichgewichteten Fachgruppe von Mathematik und Naturwissenschaften, daß hier der Gedanke der Anpassung der Schulform an die Schülerindividualität noch gar nicht zur organisatorischen Auswirkung gekommen war. Nur eine wahlfreie Ausgestaltung der Oberstufe bot Abhilfe von der Überlast der Fächer und die Möglichkeit einer Übereinstimmung von Schulform und Schülerindividualität.

Von den beiden Wegen einer wahlfreien Ausgestaltung, dem der völligen Freiheit der Schüler in der Wahl von beliebigen Zusatzstunden zu einem Kernunterricht und dem der Gabelung in Sonderzüge entschied sich das Kollegium für den letzteren Weg. Diese festere Form der Gabelung ermöglichte es nicht nur, ihren Beginn nach Obersekunda zu verlegen und damit die bisherige Realschule mit in den Gesamtbau der Oberstufe einzugliedern, so daß auch den Realschülern der Weg bis zur Reifeprüfung offen stand; sie bot auch die Gewähr, in jedem Sonderzug dem Schüler einen in sich geschlossenen Bildungs-